



## Empfehlungen zur didaktisch-methodischen Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Diese Empfehlungen sind vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen in der Begleitung von Lehrenden entstanden und auch hochschuldidaktische Forschung verweist auf diese Faktoren als Gelingensbedingungen guter Lehre.

**1. Variation von Lehrmethoden:** Wir empfehlen, unterschiedliche Lehrmethoden, Lernmaterialien und Prüfungsformate einzusetzen, um verschiedene Lernpräferenzen zu berücksichtigen. Das Konzept des Constructive Alignment dient dabei als Rahmen, um Lernziele, -aktivitäten und Prüfungsformate aufeinander abzustimmen.

Tipp → Für die Wahl geeigneter digitaler Unterstützung kollaborativen Lernens in der mediengestützten Lehre gibt der [Navigator](#) des Lehrservice Orientierungshilfe.

**2. Interaktive Lehre:** Um verschiedene Lerngeschwindigkeiten und Vorkenntnisse zu berücksichtigen, sollten interaktive Elemente wie Partnergespräche und One-Minute-Papers integriert werden, auch große Vorlesungen zu meistern.

Tipp → Regen Sie Ihre Studierenden an, auch in Referaten interaktive Sequenzen einzubinden. Dies könnte ein Quiz zur Aktivierung des Vorwissens oder eine Murmelgruppe sein.

**3. Selbstgesteuertes Lernen:** Lehrende sollten selbstgesteuertes Lernen fördern, indem sie den Studierenden ermöglichen, eigene Themen einzubringen und ihnen verschiedene Arbeitsaufträge anbieten.

Tipp → Einen Vorschlag, wie selbstgesteuertes Lernen definiert und unterstützt werden kann, finden Sie in einer [Handreichung der Universität Wien](#).

**4. Reflexion von Lernprozessen:** Die Reflexion des eigenen Lernprozesses ist wesentlich. Die Nutzung von Portfolios kann dabei helfen, individuelle Lernvorgänge zu dokumentieren und zu reflektieren.

Tipp → Die Leuphana stellt als elektronische Variante für die Portfolioarbeit das Tool [myPortfolio](#) zur Verfügung.

**6. Anknüpfung an Vorwissen:** Lehrveranstaltungen sollten so geplant werden, dass sie an das Vorwissen und die Erfahrungen der Studierenden anknüpfen, um das Lernen zu erleichtern.

Tipp → Auf der Website des Lehrservice finden Sie Beispiele verschiedenartiger [Veranstaltungsbeschreibungen](#), die explizit für die Kommunikation von Lehrzielen, Voraussetzungen und Erwartungen eingesetzt wurden.

**7. Zusammenarbeit:** Klare Vereinbarungen über die Zusammenarbeit und explizite Ansprechbereitschaft der Lehrenden tragen zu einem positiven Lernumfeld bei.

Tipp → Weitzel et al. (2023) machen einen Vorschlag, wie Lern- und Arbeitsvereinbarungen einen lernförderlichen Rahmen schaffen. Sie stellen eine direkt [einsetzbare Visualisierung](#) zur Verfügung.

**8. Digital unterstützte Lehre:** Die Nutzung digitaler Lehrmethoden kann flexibles Lernen unterstützen und den Lernstand überprüfen. Es ist wichtig, eine persönliche Haltung zum Einsatz digitaler Tools zu finden.

Tipp → Leitend könnte die Überlegung sein, welchen konkreten Nutzen hinsichtlich des in den Lehrzielen avisierten Kompetenzerwerbs / Lerngewinns Sie erwarten.

**9. Feedback:** Regelmäßiges Feedback ermöglicht Studierenden die Einschätzung ihrer Leistung und ihres Lernstands. Peer-Feedback aktiviert die Studierenden und fördert gegenseitiges Lernen. Studierendenfeedback zur Lehre ermöglicht die Berücksichtigung studentischer Bedürfnisse.

Tipp → An der Leuphana steht Ihnen mit Shift! ein qualitatives Feedbackverfahren zur Verfügung, dass Sie für den Dialog mit Ihren Studierenden unterstützt.

**10. Ihre Lehrmotivation:** Seien Sie für Ihre Studierenden sichtbar in Ihrer eigenen Motivation, lassen Sie die Studierenden teilhaben an Ihrer Begeisterung für Ihr Thema und an persönlichen Erfahrungen. Das schafft Authentizität und Nahbarkeit.